

glieder verstärkt um die Vermittlung zwischen den kriegführenden Seiten. Die Sicherheitspolitik vor allem realistisch denkender Kräfte des G. richtet sich vor allem gegen die Interessen der aggressivsten Kreise des Imperialismus, die versuchen, den G. in einen vorrangig militärischen Pakt unter Vorherrschaft der USA umzufunktionieren. Zugleich betreiben diese Staaten zur Sicherung eigener Klasseninteressen eine aktive Aufrüstungspolitik, die zwangsläufig zur Verstärkung einer einseitigen militärischen und militärtechnologischen Abhängigkeit insbesondere vom USA-Imperialismus führt. Vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet wurden bereits wichtige Resultate in der Zusammenarbeit erreicht, z. B. hinsichtlich der Abstimmung der Förder- und Preispolitik für Erdöl, der Realisierung gemeinsamer Vorhaben in den Bereichen Industrie und Infrastruktur, der Koordinierung der Währungs- und Finanzpolitik, der Zollregulierungen u. a. Langfristiges Ziel ist es, durch die Erlöse des Rohölexportes eine leistungsfähige gemeinsame Binnenwirtschaft zu entwickeln, die nach dem Versiegen der Ölquellen die Grundlage der Einkünfte bilden soll. Trotz wachsender Kooperation bleiben nach wie vor vor allem durch Konkurrenzinteressen hervorgerufene Differenzen zwischen den Mitgliedsländern und Unterschiede hinsichtlich ihrer politischen und ökonomischen Entwicklung erhalten, die durch die Führungsbestrebungen einzelner Mitgliedsländer noch verstärkt werden. Höchstes Gremium ist der aus den Staatsoberhäuptern der Mitglieder gebildete Oberste Rat, der die grundsätzliche politische Orientierung zu Fragen der inneren Entwicklung und zum abgestimmten Vorgehen in der Außenpolitik gibt. Andere Organe des G. sind: Ministerrat (Außenminister der Mitgliedsländer), Generalsekre-

triat (Informationsorgan des Obersten Rates), Schiedskommission, Komitees, Arbeitsgruppen und Sonderausschüsse.

Gothaer Programm: Programm der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, die durch Vereinigung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (—* *Eisenacher Partei*) und des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins auf dem Gothaer Parteikongreß vom 22.-27. 5. 1875 entstand. Das Programm enthielt wichtige Grundprinzipien des —> *wissenschaftlichen Sozialismus*. Erstmalig wurde in der Geschichte der Sozialdemokratie die »Verwandlung der Arbeitsmittel in Gemeingut der Gesellschaft«, also die Vergesellschaftung der Produktionsmittel, gefordert. Es wurde betont, daß die Befreiung der Arbeiterklasse »das Werk der Arbeiterklasse sein« muß. (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S.85.) Schließlich enthielt das Programm auch ein klares Bekenntnis zum —* *proletarischen Internationalismus*. Außerdem beinhaltete das G. P. wichtige demokratische und soziale Forderungen, so u. a. die nach dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht für alle Staatsangehörigen vom 20. Lebensjahr an, nach Entscheidung über Krieg und Frieden durch das Volk, nach Abschaffung des stehenden Heeres und Schaffung einer Volkswehr, nach uneingeschränktem Koalitionsrecht sowie nach Schutzgesetzen für Leben und Gesundheit der Arbeiter. Das Programm hatte allerdings Kompromißcharakter. K. Marx und F. Engels hatten nach Veröffentlichung des Entwurfs scharfe Kritik an dem zwischen SDAP und ADAV ausgehandelten Formulierungen geübt (»Randglossen zum Programm[entwurf] der deutschen Arbeiterpartei«), weil eine Reihe von lassalleianischen Thesen und Auffassungen sowie vulgärdemokratische Schlagworte